

Hausmittel wider den heftigen Husten der kleinen Kindern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **3 (1781)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Baumwolle nach orientalischer Art mit Krapp ächt zu färben.

Herr Prof. Wallas gibt davon im Petersburg. Journal vom Jahr 1776 diese Beschreibung: Die vorher wohl gereinigte Baumwolle wird in Fischfett eingeweicht, ehe sie irgend eine Farbe erhält. Vielleicht wird dadurch die vegetabilische Substanz der Beschaffenheit einer thierischen näher gebracht, und also zur Annahme der Farben fähiger gemacht. Das Fett ist aus den Eingeweiden der Haufen, Stören, Sandarten und anderer Fische genommen. Man könnte dazu vielleicht auch Fischtran oder einige Oele gebrauchen, und die Sache verdiente geprobt zu werden. Ehe die Baumwolle in solches Fett eingetaucht wird, muß dieses vermittelst einer warmen Lauge von Sode milchicht gemacht werden, sonst kann es der Färber nicht brauchen. Die eingeschmalzte Waare wird nachher mit einer gelben Brühe von gepulverten Gerberbaumblättern (Rhuscotinus) Galläpfeln und Alaun getränkt. Erst zuletzt wird sie in kochende Brühe von Krapp und Schafblut getunkt.

Sausmittel wider den heftigen Husten der Kleinen Kindern.

Zu Peterwardein herrschten im vorigen Winter des 1780sten Jahres unter den kleinen Kindern heftige Husten. Eine Bauersfrau hat ein Mittel vorgeschlagen, welches von guter Wirkung gewesen. Es bestund solches aus reinem Baumöl und feingestossenem Zucker zusammengemischt, und in Kaffeelöffeln in einer Stunde öfters eingegeben.
S. Gothaisches Wochenbl. S. 162.

